

Skitourenwoche der SAC Senioren in Lauenen (Berner Oberland)

- Datum:** 14. bis 19. März 2016
- Tourenleitung:** Beat Blum (Bergführer) und Kurt Brühwiler (Organisation)
- Teilnehmer:** Magyan Aschwanden, Monika Hönger, Ursula Schnyder, Kurt Bosshard, Armin Oehy, Daniel Rüttimann, Werner Schmid, Martin Krebs, Jürg Hönger, Jean Aeschbach, Thury Senn

Montag, 14. März

Um 09:45h treffen ein Dutzend gutgelaunte Senioren des SAC Winterthur im Hotel Alpenland in Lauenen ein, wo sie vom Bergführer Beat Blum herzlich begrüsst werden. Danach geht es gleich zu Kaffee und Zimmerverteilung und um 11:00h marschiert die Gruppe bereits los, um noch möglichst viel von diesem sonnigen Tag auf den Skiern geniessen zu können.



Mit zwei Pausen erreichen wir nach 3 Stunden bei stahlblauem Himmel den „Lauener Haushoger“, den Trüttlisbergstand.



Nach einer Abfahrt über die rund 800 Höhenmeter, teilweise sogar im Pulverschnee, finden wir die Seniorengruppe um 15:00h wieder in der Gartenwirtschaft des Hotels Alpenland beim Bier.

Dienstag, 15. März

An diesem Tag wollen wir das 2'350 müM hohe Wittenberghorn besteigen. Dazu fahren wir mit drei Autos zuerst via Gstaad gegen Feutersoey und dann ein wenig gegen Meielsgrund bis wir mit den Autos nicht mehr weiter kommen. Dabei muss das Auto von Kurt mit vereinten Schiebekräften aus dem Tiefschnee befreit werden.



Um 08:30h ist es dann so weit, und wir nehmen das lange Flachstück bis zum Meielsgrund unter die Felle. Von dort geht es dann wirklich in die Höhe und es folgt ein abenteuerlicher Aufstieg durch Wald und Gestrüpp, was aber von allen Teilnehmern bestens gemeistert wird.



Im Oberen Meielsgrund auf 1'920 müM angelangt, erholt sich die Gruppe bei Tee und Zwischenverpflegung. Danach folgt der Weiteraufstieg über sanftes Hügelgelände bis zum Gipfel, den wir nach etwas über 4 Stunden und 1'100 Höhenmetern bei Sonnenschein und Frühlingwärme erreichen.



Kurz vor 14:00h packen wir dann die Abfahrt, die uns in allerbestem Pulverschnee über die besagten sanften Hänge hinunter führt.



Die weitere Abfahrt durch Wald und Gestrüpp entpuppt sich weniger anspruchsvoll als es der Aufstieg vermuten liess. Nach einem „Langlauf“ durch den Meielsgrund erholen wir uns bei Bier in „Vivianes Beizli“ zwischen Chlösterli und Gstaad.



Mittwoch, 16. März

Der Wetterbericht für diesen Tag liess nichts Gutes erahnen, weshalb wir eine Tour in der Nähe und auf niedriger Höhe planten. Leider muss Armin die Tourenwoche an diesem Tag infolge Zerrung abbrechen.

Kurz vor acht Uhr zieht die reduzierte Gesellschaft dann dem dem Hotel gegenüberliegenden Skilift entlang in die Höhe mit dem Ziel „Walliser Wispile“.



Das Wetter sollte sich dann den ganzen Tag von wesentlich besserer Seite zeigen, als die Wetterpropheten vorhersagten. Im „Final“ gegen das Ziel kommt dann aber stürmischer Wind auf, der auf der ganzen Abfahrt zum Lauenensee anhält.



Dort, beim Restaurant Mattestübli, warten wir auf die Wirtin Veronika welche Beat eigens für unsere Tour auf die Mittagszeit herbestellt hat. Veronika versorgt uns dann „am Schärmen“ mit wärmenden Kaffees mit verschiedenen Ingredienzien, sowie

köstlichem Schokoladenkuchen und „brönnter Crème“. Die zweite Keffeerunde spendiert sie uns sogar noch: Vielen Dank!



Wir lassen uns aber vom Wind nicht abhalten und trotzen diesem beim Aufstieg auf den Tossenstand. Unterwegs, im Gschwänd, stossen wir sogar noch auf ein Rudel Gämsen. Die Schneeverhältnisse entschädigen uns dann auch für das etwas garstige Wetter und um 16:00h kommen wir nach dieser „Beizentour“ mit erstaunlichen 1'350 Höhenmetern wieder in Lauenen an. Wie üblich lassen wir den Tag mit einem Apéro und einem Viergangmenu ausklingen.

Donnerstag, 17. März

Das heutige Ziel heisst „Lauenenhore“. Dieses besteigen wir auf der der Ortschaft Lauenen abgewandten Seite und fahren dazu mit den Autos zur Talstation der Wasserngratbahn, die wir aber nicht benutzen. Heute ist das Wetter wieder bilderbuchmässig; das heisst langweilig blauer Himmel ohne Wolken. Wir steigen anfangs ziemlich flach aber durch abwechslungsreiches Waldgelände gegen die Turnelsalpen auf.



Vor der Oberen Turnelsalp muss dann ein Gang höher geschaltet werden, denn jetzt wird es recht steil. Wegen zu viel Triebschnee muss Beat sogar ein Stück zurückkommen und die Spur den Verhältnissen anpassen.



Oben auf dem Turnelssattel angekommen müssen wir die Skier liegen lassen und zu Fuss über die letzten 300 Höhenmeter den Gipfel in meist gutem Trittschnee erkämpfen.



Nach knapp viereinhalb Stunden Aufstieg und 1'200 Höhenmetern geniessen wir die herrliche Rundschau vom Lauenenhore.



Die Abfahrt präsentiert sich abwechslungsreich über Pulver-, gepressten und schliesslich Sulzschnee; alles in allem finden wir aber eigentlich überraschend gute Schneeverhältnisse vor.



Beim Parkplatz der Wasserngratbahn wieder angekommen bewegen wir die Autos weiter nach hinten ins Tal, nämlich zum Restaurant „Sunnestübli“ in Turbach. Auf Beats Empfehlung bestellen dann wenige, im Verlaufe des Durstlöschens aber immer mehr Teilnehmer „Holzfassbier“, dessen besonderer Geschmack rege Diskussionen auslöst.



Freitag, 18. März

Schon wieder ein strahlender Sonnentag!

Für heute hat sich Beat etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Wir unternehmen nämlich eine Tour über drei Gipfel, zwei Kantone und gleichviele Sprachen. Zuerst geht es mit den Autos nach Feutersony (dieser Ortschaftsname sorgt für etwelches Schmunzeln). Nachdem unsere PWs beim Rössli parkiert sind besteigen wir das Postauto und fahren via Gsteig über den Col du Pillon nach Les Diablerets. Dort lassen wir uns mit einer museumsreifen Gondelbahn und einem Tellerlift bis zum Col d' Isenau (Ich sagte es ja: zwei Sprachen) auf 2'000 müM in die Höhe tragen.



Eine kurze Abfahrt bringt uns in eine Mulde von der wir in etwa einer halben Stunde auf unseren ersten Gipfel dieses Tages, „La Chaux“, aufsteigen.



Nach einer längeren Abfahrt bis „Arpille“ heisst es wieder auffellen und den höchsten Gipfel dieser Rundtour, „La Pare“, in Angriff nehmen. Im unteren Teil dieses Anstieges wähnt man sich beinahe in einer Sauna und sämtliche Jacken verschwinden in den Rucksäcken. Oben angekommen wird erst mal der Durst gelöscht und dann Kohlenhydrat für den weiteren Verlauf der Tour nachgeschoben.



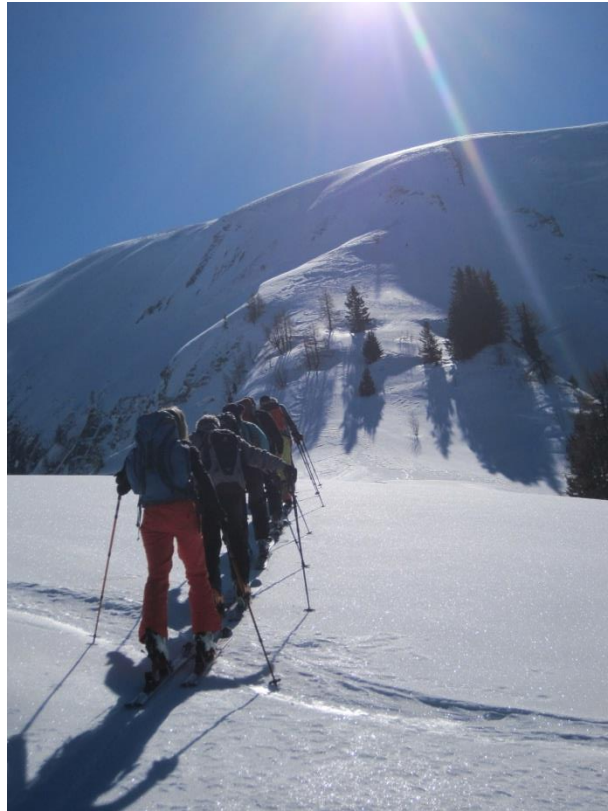
Eine rassige Abfahrt bringt uns über den Col de Seron auf 1'800 müM hinunter, wo ein erneuter Aufstieg droht. Auf dem Weg zum Pas de Clé haben einige von uns, darunter auch der Schreiberling, solche „Stögel“ unter den Fellen, dass sie beinahe von den Skiern fallen. Auf dem Weg über das Fenêtre d' Arnon bis zum dritten und letzten Gipfel des Tages, der Tête de Clé über dem Arnensee, können die „Stögel“ sukzessive mit verschiedenen Mitteln bekämpft werden.



Eine lange und abwechslungsreiche Abfahrt durch das Tschärzistal bringt uns schliesslich wieder zurück zum Ausgangspunkt der Rundtour; dem Parkplatz des Gasthofes Rössli in Feutersoey. Ein erneuter Besuch in Vivianes Beizli stillt einerseits den aufgestauten Durst und verhilft andererseits einigen Teilnehmern zu einem Mitbringsel; produziert doch Viviane mit ihrer Familie die verschiedensten „Schoggihasen“.

Samstag, 19. März

Ein weiterer super Sonnentag bringt uns leider einen erneuten Personalausfall. Ursula muss sich ihrer Erkältung ergeben und für diesen Tag passen. Wir starten wiederum direkt vor dem Hotel und steigen zum Tossenstand auf, den wir bereits am Mittwoch besucht haben; dieses Mal allerdings bei bestem Wetter und Null Wind.



Von dort wird die Tour nun mal kurz „alpin“ denn es wird so steil, dass die Skier getragen werden müssen. Dieser Strapaze sind nicht alle unsere Skitouristen gleichermassen gewachsen, so dass sich Beat auch noch als Sherpa betätigen muss. Nach dem erfolgreichen Erklimmen dieses „Hillarysteps“ gehen die Skier wieder von den Rucksäcken weg und unter die Füße.



Über eine flache Kuppe geht es nun zügig dem Rothorn Gipfel (2'276 müM) entgegen, den wir genau zur Mittagszeit erreichen.



Die Abfahrt über meist besten Sulzschnee bringt uns hinunter bis zur „Flue“. Ab dort wird es wieder spannend und der Abstieg führt durch Bäche und Wiesen ohne Schnee, sowie durch Wald mit eng stehenden Bäumen.



Aber auch diese Herausforderung wird von den Senioren gekonnt gemeistert und punkt 14:30h sitzt die ganze Gesellschaft in der Gartenwirtschaft des Hotel Alpenland. Nun heisst es Abschied nehmen von einer grandiosen Bergwelt und unserem bewährten Führer Beat Blum.

An dieser Stelle bedankt sich der Schreiberling im Namen aller Teilnehmer bei Kurt Brühwiler für die perfekte Organisation und bei Beat für die professionelle Zusammenstellung und Führung der Touren.



Fotos: Kurt Brühwiler



Text: Thury Senn